

# Publikum bestimmt das Programm mit Stimmzetteln

„Orgel-Wunschkonzert“ in der Bonifatiuskirche bringt 2740 Euro für neue Orgel der Johanneskirche ein

**Gießen** – Ein erheblich anderes Konzert konnten die Besucher der sehr gut besuchten Bonifatiuskirche am Samstag erleben: ein „Orgel-Wunschkonzert“ zugunsten des Orgelprojekts an der Johanneskirche. Es gab ein Angebot von 44 Musiktiteln, und die Besucher konnten mit einem Stimmzettel für fünf Euro für diejenigen stimmen, die sie gern hören wollten. Dazu standen die Kantoren der drei christlichen Gemeinden bereit. Maria Sagorski, Michael Gilles und Christoph Körber hatten sich jeweils ein Drittel der Musiken draufgeschafft und harrten nun der Dinge, die da gewählt wurden.

Regionalkantor Michael Gilles betonte in seiner Begrüßung „die ökumenische Verbundenheit“, die im Konzert zum Ausdruck komme. Pfarrer Gabriel Brandt von der evangelischen Philippus Gemeinde war „glücklich darüber, hier bei der ökumenischen Kirchenmusik zu sein“.

Albrecht Beutelspacher, Direktor des Mathematikums, selbst Kirchenmusiker und mit der Materie gut vertraut, moderierte das Spektakel eloquent und mit klaren Worten. Zunächst stellte er die Titel vor und kommentierte sie kurz, dann folgte der Wahlgang und anschließend das eigentliche Konzert.

Gesetzt war eine Mischung aus klassischen Dauerbrennern wie Bach- oder Buxtehude-Toccaten, dazu noch reichlich weitere Bach-Werke, Mendelssohn-Bartholdy, Tschaikowski und mehr. Zwei Kindermusiken waren auch dabei („Hey Pippi Langstrumpf“ und ein Titel aus „Dschungelbuch“), etwas Jazz („Pink Panther“) oder auch etwas Ausgefallenes („Mozart Changes“ von Zolt Gárdonyi). Allein diese nützliche Vorstellung dauerte eine Dreiviertelstunde – und machte richtig Appetit. Apropos: Ein kleiner Imbiss war im Eintrittspreis von zehn Euro enthalten.

Beutelspacher: „Das Programm des Abends existiert noch gar nicht, Sie werden es erst machen. Und mit fast mathematischer Wahrscheinlichkeit wird es wunderbar sein. Ich würde ja gern alle Stücke hören.“ Das war nicht möglich, obgleich sich die Kantoren jeweils 15 Titel eingeübt hatten, Respekt. Die Vorstellung war

kurz, denn jeder Titel wurde nur 30 Sekunden angespielt, was nicht selten zu einem kleinen Kunststück wurde; diese Phase allein war schon sehr attraktiv.

Anschließend begann die Wahlphase. Die Besucher suchten die Wahlbehältnisse auf und legten ihre Stimmzettel ab. Dieser Abschnitt wurde live do-

kumentiert. Auf dem Bildschirm wuchsen danach im Konzert neben den Titelnamen die Balken nach rechts, und die „Hitliste“ mit allen Werken veränderte sich ständig, was schon ein bisschen spannend war. 30 Musiken kamen zu Gehör, die Besucher lauschten anschließend hochkonzentriert und applaudierten jedes Mal intensiv.

## Zwei Drittel aus dem klassischen Bereich

Der Sieger in der Publikumsgunst war das „Phantom der Oper“, danach kam „Fluch der Karibik“, dann das Bach-Präludium in Es-Dur 552/1, gefolgt von der heftigen Erinnerung an Kriegserlebnisse „Sarajewo“ von Mons. L. Takle. Gut platziert war auch eine der anderen Filmmusiken: „Die Kinder des Monsieur Mathieu“. Etwa zwei Drittel der Stücke kamen aus dem klassischen Bereich, darunter alte Kameraden wie „Claire de lune“ und Teile von

„Bilder einer Ausstellung“ und so einige Toccaten.

Die Kantoren musizierten sehr differenziert und ließen die Charakteristika jeweils prägnant hervortreten. Die Überraschung kam mit der Zugabe, als sie auf den drei Manualen alle gemeinsam ein paar Stücke spielten, ganz vortrefflich übrigens. Auf dem Bildschirm war das gut zu sehen: oben die vier Hände von Sagorski und Gilles, unten nur der Kopf von Körber, der auch zum Thema von Elgars „Pomp and Circumstance“ im Untergrund die Basspedale betätigte. Orkanartiger Beifall war der Lohn, die allgemeine Zufriedenheit stieg noch ein bisschen weiter.

Die Zählung ergab schließlich, es ging auf zehn Uhr, dass die Johannesgemeinde 2740 Euro näher an eine neue Orgel rankommen ist. Kantor Körber freute sich: „Das Projekt nimmt Gestalt an, jetzt kann die Ausschreibung beginnen.“

**HEINER SCHULTZ**



Die Protagonisten eines gelungenen und außergewöhnlichen Orgelkonzertes (von links nach rechts): Albrecht Beutelspacher, Maria Sagorski, Christoph Kerber und Michael Gilles. HEINER SCHULTZ